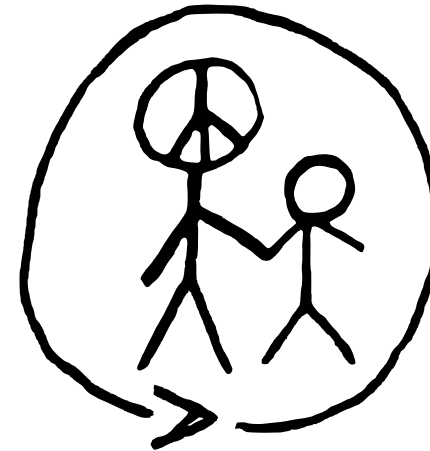


KUEKeN

Kreis für Umwelt, Erwachsene, Kinder
und ernsthafte Nachhaltigkeit

Eine Partei in Gründung.



Kinder - Verantwortung - Zukunft

konkretes Programm

- Steuervorteile dort, wo die Kinder sind
- Stärkere Unterstützung von allein Erziehenden
- Sozialer Wohnungsbau
- Einschränkung des Nebenverdienstes für Abgeordnete, Transparenz und Lobby Kontrolle
- Einschränkung von Werbung die auf Kinder zielt

mittelfristiges Programm

- Die Kinderstimme und der Bildungszensus
- Ausstieg aus der Kriegsgeräteproduktion
- Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE)

Moderne Satzung

- Liquid Democracy per ständige Mitglieder Konferenz.
- Geschlechter Quote
- Anbindung von Initiativen durch die überregionalen Projektbereiche.
- Formalisierung von Schuld

Moderne Strukturen

- Per "smart contract" werden viele Verwaltungsvorgänge in eine dezentrale transparente Blockchain verlegt.

Mitmachen

Eine Partei zu gründen ist viel Arbeit. Du kannst und uns dabei unterstützen:

- als Mitglied
- als Multiplikator
- als Helfer
- finanziell mit Bitcoin:

1LFZ22t3GciShgJvgeWvfYoQ3iEkuWChjB



Noch attraktiver als Geld ist Arbeit und Leidenschaft. Texte, Videos, Fotos, Musik oder Webdesign, Mund zu Mund Propaganda usw.

Mehr Information im Internet: <https://derkueken.de/>

In Sozialen Netzwerk findest du uns auch:
Folge uns auf Twitter: [@KuekenPartei](https://twitter.com/KuekenPartei)
oder diaspora: kuekenpartei@pod.geraspora.de.



Prolog

„Die Verdinglichung, kraft deren die einzig durch die Passivität der Massen ermöglichte Machtstruktur diesen selbst als eiserne Wirklichkeit entgegentritt, ist so dicht geworden, daß jede Spontaneität, ja die bloße Vorstellung vom wahren Sachverhalt notwendig zur verstiegenen Utopie, zum abwegigen Sektierertum geworden ist. Der Schein hat sich so konzentriert, daß ihn zu durchschauen objektiv den Charakter der Halluzination gewinnt.“ [1]

Die Partei ist ein Vehikel, den öffentlichen Diskurs auf das relevante Thema der Gesellschaft zu lenken. Das relevante Thema, das uns angeht, ist die Zukunft; denn dies ist der Raum, der durch die Gegenwart gestaltbar ist. Hier liegt der Unterschied zwischen Verwaltung und Politik: Verwaltet wird die Gegenwart, das Primat der Politik ist die Gestaltung der Zukunft. Das klarste Zeichen der Zukunft sind die Kinder. Es sind unsere Kinder und sie sind immer auch Kinder der Gesellschaft. In ihnen zeichnet sich Verantwortung am deutlichsten ab. Diese Verantwortlichkeit liegt bei uns, den mündigen Bürgern etwa als Eltern, Großeltern, Erziehern und auch Politikern.

Der Ausgangspunkt soll einfach sein, er soll bei der Frage liegen: Wie kann unsere Gesellschaft aufgebaut und strukturiert sein, sodass sie unseren Kindern eine gute Gesellschaft und Gemeinschaft bietet? Als gute Gesellschaft möge die Fähigkeit gelten, unsere Kinder zu wahreren, klügeren und besseren Menschen zu machen, als wir es sind. Es ist eine Freude anzuschauen. Ausgangspunkt jeden politischen Handelns wird so die Frage nach der Zweckhaftigkeit für unsere Kinder. Das ist ein radikaler Wandel der Perspektive.

Wir folgen im ersten Schritt Hans Jonas, Fürsorge für den Nachwuchs: "Hier ist der Archetyp alles verantwortlichen Handelns [...]"[2]. Jeder von uns war ein Säugling, dessen Bedürftigkeit angenommen und entsprochen, dessen Anspruch auf Leben angenommen und positiv beantwortet wurde. Selbst in den tragischen Schicksalen von Ausgrenzung und Verstoßung sind wir Zeichen dieser Verantwortung, die, wenn nicht von den konkreten Menschen ausgeübt, durch Institutionen angenommen wird. Hier ist eine einfache und klare Natur des Menschen erkennbar: „Verantwortung im ursprünglichsten und massivsten Sinn folgt aus der Urheberchaft des Seins, an der über die aktuellen Erzeuger hinaus alle beteiligt sind, die der Fortpflanzung durch Nichtwiderruf ihres Fiat im eigen Fall beipflichten, also alle, die sich selber das Leben erlauben“[3]. Das sind wir: die erwachsenen und mündigen Bürger.

Mit dieser Verantwortung gegenüber unseren Kindern nehmen wir auch die Verantwortung für uns selbst wahr. Denn wir selbst sind das notwendige Hilfsmittel, durch das sich diese Verantwortung realisiert. Wir sind uns selbst gegenüber verantwortlich, weil wir unseren Kindern gegenüber verantwortlich sind und niemand sonst diese Verantwortung übernehmen könnte. Eine Politik, die sich an den Kindern ausrichtet, ist somit immer auch eine Politik, die sich an den Menschen ausrichtet.

So wenden wir uns wieder unserer eigentlichen Verantwortung den Menschen und zuvorderst den Kindern der Gesellschaft zu, unseren Kindern. Mit einer konsequenten Verfolgung der Kindesinteressen werden also ebenso die Interessen aller Mitglieder einer Gesellschaft vertreten und gleichzeitig eine zukunftsfähige und nachhaltige Politik betrieben.

In einer aufgeklärten Demokratie kommt der kritischen Öffentlichkeit eine spezifische Funktion zu: die der Selbstkontrolle. Diese Funktion kann nur mit und durch die Mündigen und ihren kritischen Einsatz des Verstandes erreicht werden. Auch dieser kritischen Öffentlichkeit muss unsere Sorge gelten. Und dies in zweierlei Hinsicht: Ist es nach Kant zum Einen die 'Feigheit und Faulheit' in uns, die unsere Mündigkeit zeitlebens bedroht, und damit auch die Öffentlichkeit, deren unentbehrlicher Teil jeder von uns ist, zum anderen in der Erziehung der noch nicht mündigen, der Kinder. Sie allein bilden nach uns diese kritische Öffentlichkeit. So weist das durch die Verantwortung gestiftete Sorge-System eine differenzierte Struktur auf. Es sind die Mündigen, deren Aufgabe und Pflicht es ist, den Unmündigen zur Mündigkeit zu verhelfen. Unserer aufgeklärte Gesellschaft, ihr ganzes demokratisches System hängt von der Fähigkeit ab, diese Mündigkeit zu bewahren. Im Strom der vergehenden Zeit bedeutet bewahren, dass die nächste Generation von Menschen mindestens so mündig ist wie wir. Die nächste Generation von Menschen ist die unserer Kinder. Das sind keine Fremden: Wir sind ihre Eltern und Großeltern, ihrer Verwandten und die Freunde dieser Menschen. Immer sind wir den Kindern gegenüber in der Pflicht, die sich aus dieser Verantwortung ableitet.

Es besteht ein generativer Vertrag, der sich zwischen Eltern und Kindern, aber im Besonderen auch zwischen Kindern und Großeltern entfaltet. Sie verbinden die Kinder mit dem Vergangenen und angereichertem Kulturellen, dem symbolischen Milieu. Erst in diesem generativen Gefüge ist es den Kindern möglich, eine konkrete Beziehung mit dem gesellschaftlichen, dem symbolischen Milieu,

Wesen der Gemeinschaft und Lebenszeit, verbracht mit anderen Menschen, ist ein Geschenk. Wir müssen weniger Geld ausgeben, weniger Produkte verbrauchen - nicht nur aus Nachhaltigkeitsgründen. Wenn wir weniger Geld ausgeben, müssen wir weniger Geld verdienen und haben mehr freie Zeit.

Kooperation statt Wettbewerb

Der Wettbewerb ist ein Feind der Gemeinschaft. Er fördert die Vereinzelung des Menschen und stört die natürliche Offenheit und die kooperativen Fähigkeiten der Menschen. Damit macht er alle Menschen unglücklich, denn Menschen sind Wesen der Gemeinschaft.

Bekenntnis zu den universellen Menschenrechten

Die universellen Menschenrechte bilden die basale Grundlage für den Umgang der Menschen miteinander. Jedem Menschen diese Rechte zuzugestehen und ein dementsprechendes gesellschaftliches, juristisches und politisches Umfeld zu schaffen, bildet wiederum das wesentliche Fundament, auf dem sich mündige, aufgeklärte und selbstständige Persönlichkeiten verantwortlich entwickeln können. Die Erziehung unserer Nachkommen zielt seit Generationen auf ebendiese Attribute ab. Die universellen Menschenrechte schützen das Individuum, wie die Gesamtheit der Bürgerinnen und Bürger, vor unverhältnismäßigen Eingriffen in ihre ureigenen Angelegenheiten sowie vor staatlicher Willkür. Daher ist ein Bekenntnis zu den universellen Menschenrechten ebenso ein Bekenntnis zu Rechtsstaatlichkeit und Mitbestimmung.

Einzelnachweise

1. Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt/M. 1979. Neuauflage als Suhrkamp Taschenbuch 1984. S.85
2. Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt/M. 1979. Neuauflage als Suhrkamp Taschenbuch 1984. S.142

eine perfekte Gesellschaft zu bauen, eine solche kann es unter diesen Voraussetzungen nicht geben. Unser Ziel kann nur die positive und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft sein.

Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen

Ein konservierender Umgang mit - bzw. die Wiederherstellung - einer gesunden und reichhaltigen Umwelt leitet sich zwangsläufig aus der Verantwortung für unsere Kinder und alle künftigen Generationen ab und hängt eng mit dem Begriff der Nachhaltigkeit zusammen. Die natürlichen Lebensgrundlagen sind unsere Ressource, die das menschliche Leben auf dem Planeten Erde erst ermöglicht. Hieran, aus kurzfristigem Profitstreben heraus, Raubbau zu betreiben, ist Raub an den nachkommenden Generationen, erschwert diesen sogar das Überleben und muss daher als verantwortungsloses Handeln gegen unsere Kinder und Kindeskiner gewertet werden. Wir bekennen uns zum Antropozän und der daraus resultierenden Verantwortung. Die Wirkung von uns Menschen auf die Erde ist inzwischen so groß, dass wir Hans Jonas Erweiterung des Kategorischen Imperativs berücksichtigen müssen, "Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden." [1]

Solidarität

Der Mensch ist ein Wesen der Gemeinschaft. Deshalb gilt unsere Sorge der Gemeinschaft, wie sie dem Individuum gelten muss. In der Solidarität drückt sich u.a. der verbindende Generationenvertrag aus.

Gerechtigkeit

Nur in einer Gesellschaft, die strukturebedingte Benachteiligungen in den Möglichkeiten der individuellen Teilhabe ausgleicht und so jedem Menschen die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, können Kinder kulturangemessen aufwachsen und zu mündigen und gesellschaftskundigen Menschen heranreifen.

Lebenszeit als Schatz

Dass die Lebenszeit ein entscheidender Wert ist, folgt aus der Feststellung Hans Jonas, wonach das Leben einen Zweck für das Leben darstellt [2]. Die Zeit unseres Lebens ist unwiederbringlich und vergeht, darum ist sie ein Schatz. Ein Schatz den es zu teilen gilt, mit den Kindern, mit den Menschen, den Lieben. Als Primaten sind wir

aufzunehmen und selbst in der Abfolge der Generationen diese Rollen ausüben zu können. Durch die Verbindung der Kinder mit den Alten schließt sich der Kreis der Generationen. Durch sie wird der Kreislauf des Werdens und Vergehens, der das Leben ist, erfahrbar. Es sind die langen Kreisläufe, die sich durch dieses intergeneratives Verhältnis erleben und erfahren lassen und nur die langen weiten Kreisläufe sind als Narration geeignet, den Sinn zu stiften. „Die noch lebende Elterngeneration vermittelt ihm [dem Kind] auf diese Weise die durch Generationen angehäuften Erfahrung, die es mit seinen verstorbenen Vorfahren in Verbindung setzt“.[4]

Eine auf den verantwortlichen Zweck bezogene Wirtschaft ist bedürfnisorientiert. Die Bedürfnisse ergeben sich aus unserer Art und Weise, wie wir auf diese Welt bezogen sind. Dies sind die objektiven Zwecke die Wirtschaft begründen können. Das Produzieren von Bedürfnissen, die Basis unsere absatzorientierten Wirtschaft hat keinen Zweck innerhalb dieser Verantwortung. In einer Welt, in der die materiellen Grundbedürfnisse übererfüllt werden, bauen wir Maschinen nicht, um mehr Güter herstellen zu können. Wir bauen Maschinen, um mehr Zeit zu haben. Zeit, die wir unseren Kindern widmen können, wie es unsere Verantwortung ist. Da diese Verantwortung ein originärer Teil unseres Daseins ist, ist hier auch Lust und in der Lust auch Befriedigung, echte Befriedigung, wie sie der Konsum nicht zu leisten vermag. „Mit der Tochter oder dem Enkel spielen bedeutet Lachen und sich mit ihnen <<die Zeit zu vertreiben>> - ihnen ein wenig von der eigene Zeit zu widmen, und zwar nicht nur für ihr Gehirn, sondern auch für die Entwicklung ihre minderjährigen Aufmerksamkeit ...“[5]

Die Norm wird heute nicht mehr von dem Menschen definiert. Sie ist ein vom Marketing gestiftetes Produkt. Entsprechend enthält sie keine andere Zweckhaftigkeit als die des Konsums. Das Marketing richtet sich speziell an die Kinder und Jugendlichen, um ihre Aufmerksamkeit zu binden. Es zerstört den Generationenvertrag, indem es die Jugendlichen zu Vorbildern für uns Erwachsene macht.

Krieg widerspricht dem Lebenszweck und leugnet unsere Verantwortung gegenüber dem Leben. Wir müssen aufhören mit Krieg und demnach mit der Produktion von Kriegsgerät. Auch hier wird so viel Lebenszeit investiert, die unwiederbringlich verloren geht. Die Zeit, die diese Erwachsenen nicht mit den Kindern verbringen, ist verloren, für die Kinder und auch für die Erwachsenen. Sie ist verloren für uns alle. Es ist die verlorene Zukunft, die wir alle erleben, der Krieg wütet überall auf der Welt. Das Leid und die Verzweiflung wachsen.

Dies alles sind Kapriolen des Rationalen - Die Dialektik der Aufklärung. Diese Rationalität ist auf sich selbst bezogen und nicht mehr auf das Leben, so wird diese übersteigerte Rationalität irrational. "Nicht indem sie ihm die ganze Befriedigung gewährt, haben die losgelassenen Produktionskolosse das Individuum überwunden, sondern indem sie es als Subjekt auslöschten. Eben darin besteht ihre vollendete Rationalität, die mit ihrer Verrücktheit zusammenfällt." [6] Sie sind das Ergebnis einer Rationalität, die sich abgelöst hat vom Zweck und damit auch von der Welt und den Menschen. An diesen Stellen können uns die Kinder helfen, die Welt und die Menschen wieder in den Blick zu nehmen, die Bedürftigkeit zu objektivieren und zu begründen. Die Kinder in den Fokus zu rücken, bewahrt uns vor dem Überschlag des Denkens, sogar vor dem popeligen <<eigenen Vorteil>>. Hans Johnas "Sieh hin und du weißt"[7] können wir als Vorwegnahme des Spiegeleuronennprinzips verstehen. Wir sind bestens ausgestattet, die Bedürftigkeit in anderen zu erkennen, zu reflektieren und sie zu unseren eigenen zu machen. In der Verantwortung für unsere Kinder finden wir eine ähnliche Subjekt-Entlastung wie im Ritus oder im Spiel. Denn sie macht uns zum Teil eines größeren Systems, eines „Sorge-Systems“. Es entsteht ein generativer Vertrag, der die Geschichte stiftet, in der wir alle eine Heimat finden: Denn was bleibt, sind die bunten Geschichten. Die eigene individuelle Geschichte ist auf Wohl und Wehe mit der Kollektiven verknüpft, die zu Ende ginge ohne unsere Kinder. Traurig und leer wird die Welt der letzten Menschen sein.

Einzelnachweise

1. Horkheimer/Ardono, Dialektik der Aufklärung, S. 214, 21 Auflage, 2013
2. Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt/M. 1979. Neuauflage als Suhrkamp Taschenbuch 1984. S.85
3. Ebenda S.241
4. Bernard Stiegler: Die Logik der Sorge: Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien. Frankfurt/M. 2008. Suhrkamp. S.21
5. Ebenda S.30
6. Horkheimer/Ardono: Dialektik der Aufklärung. Frankfurt/M. 1988. Fischer. 21. Auflage. 2013. S.215
7. Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt/M. 1979. Neuauflage als Suhrkamp Taschenbuch 1984. S.235

Grundbestimmungen und Programm

Unser Programm ist an dem Menschen und seinen Bedürfnissen ausgerichtet. Als einfache Bestimmung der Menschlichen Bedürfnissen dienen die Bedürfnisse der Kinder, die unsere Sorge bedürfen. Diese durch Verantwortung gestiftete Sorge ist essentieller Leitfaden unser Politik und unseres Programms.

Da die Kinder der Gesellschaft im Mittelpunkt all unseres Strebens stehen, ergibt sich hieraus direkt die Bemühung um nachhaltiges Handeln. Aus diesen beiden obersten Werten ergeben sich für uns zudem die folgenden Grundbestimmungen:

Pazifismus

Pazifismus ist die konsequente Folge aus der Verantwortung für unsere Kinder. Er muss in dem Sinne radikal sein, als wir verstehen müssen, dass Krieg nur mit Kriegsgerät stattfinden kann und wir damit aufhören müssen, es zu produzieren und zu nutzen.

Säkularismus

Auch der Säkularismus ist eine Folge dieser Verantwortung. Wenn wir ein höheres Wesen, einen Gott, annehmen, dann trägt dieses höhere Wesen am Ende die Verantwortung, die Verantwortung für den Zustand der Welt. Die Verantwortung, insbesondere der menschlichen Gesellschaft und unseren Kinder gegenüber, selbst zu übernehmen, erscheint hingegen natürlich. Der zentrale Punkt ist also die Selbstbestimmung die zentral für die Mündigkeit ist.

Gegenwartsbezogenheit

Wir müssen in der Verantwortung bei den existierenden Menschen bleiben, die Gegenwart ist der Raum, in der die Zukunft gestaltbar ist, nicht die Zukunft. Konkrete Menschen können Ziel unserer Verantwortung sein, nicht mögliche Menschen.

Strukturelle Unabgeschlossenheit

Wir, als lebende Menschen, sind strukturell unabgeschlossen. Darin genau besteht unsere Möglichkeit zur Entwicklung. Jedes unserer sozialen Produkte gleicht uns darin: Die Partei ist strukturell unabgeschlossen, unablässig müssen wir die Strukturen der Partei verändern, so auch die der Gesellschaft. Es kann nicht unser Ziel sein,